



 **Anne
Janssen**
Mitglied des Bundestages

AUSGABE IV/2024

Foto: A. Hildebrandt · Tobias Koch, Berlin

Starke Stimme für Niedersachsen im Gesundheitsausschuss



Foto: Tobias Koch, Berlin

Anne Janssen ist nun ordentliches Mitglied im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages. „Ich werde mich mit Nachdruck für eine bessere Gesundheitsversorgung auch für uns hier oben einsetzen!“, erklärt sie entschlossen und sieht ihre neue Position als Chance, die Interessen ihrer Region noch stärker zu vertreten. Als einzige Vertreterin Niedersachsens in diesem Ausschuss für die CDU will sie ihre Möglichkeiten gezielt nutzen, um die drängenden Herausforderungen im Gesundheitswesen anzugehen.

Mit ihrer politischen Erfahrung und ihrem praktischen Hintergrund bringt Anne Janssen eine einzigartige Perspektive in ihre Arbeit ein. Als gelernte Krankenschwester kennt sie die Probleme des Gesundheitswesens aus eigener Erfahrung. Bereits als stellvertretendes Mitglied des Gesundheitsausschusses war sie eine engagierte Stimme für die Gesundheitsversorgung und setzte sich insbesondere für die Belange der ländlichen Regionen ein. „Jetzt stehen mir noch einmal mehr Möglichkeiten offen, die ich gezielt für unsere Region nutzen werde“, sagt Janssen.

Auch in ihrer Heimat an der Nordseeküste bleibt Anne Janssen im engen Austausch mit Krankenhäusern, Arztpraxen und Apotheken. Dabei nimmt sie die Auswirkungen

von Budgetkürzungen, Personalmangel und Reformen genau unter die Lupe. „Wir müssen sicherstellen, dass die Menschen bei uns Zugang zu einer qualitativ hochwertigen und wohnortnahen Versorgung haben – von der Notfallbehandlung bis zur Verfügbarkeit von Medikamenten in der Apotheke“, betont sie. Besonders in ländlichen Gebieten sieht sie dringenden Handlungsbedarf. Nachhaltige Lösungen, wie Maßnahmen gegen den Hausärztemangel, die Stärkung der Pflege vor Ort und der Ausbau von Telemedizinangeboten, liegen ihr dabei besonders am Herzen.

Anne Janssen hat auch auf bundesweiter Ebene deutliche Akzente gesetzt, unter anderem mit der erfolgreichen Erweiterung des Brustkrebsvorsorgeprogramms „Mammo bis 75“. Zudem arbeitet sie an Themen wie einer besseren Versorgung bei Endometriose und dem Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz.

Ihr Anliegen fasst Anne Janssen mit Nachdruck zusammen: „Es fehlt in der Gesundheit an allen Ecken und Enden. Wenn wir das System auf stabile Beine stellen wollen, brauchen wir mehr als halbe Lösungen und müssen Versorgungslücken konsequent schließen. Mein Ziel ist eine stabile, zukunftsorientierte Gesundheitsversorgung, die niemanden zurücklässt.“

„Wilhelmshaven schaut nicht weg!“: Gemeinsam gegen häusliche Gewalt

Im Rahmen der „Orange Days“ zeigte Wilhelmshaven eindrucksvoll, dass Gewalt gegen Frauen und in Familien nicht toleriert werden darf. Unter dem Motto „Wilhelmshaven schaut nicht weg!“ eröffnete die Themenwoche mit der Ausstellung „Herzschlag – Wenn aus Liebe Gewalt wird“ in der Nordseepassage. Die Ausstellung des Landeskriminalamts Niedersachsen zielt darauf ab, die Hemmschwelle für Hilfesuchende zu senken und über Beratungsangebote sowie polizeiliche Unterstützung zu informieren.

Die CDU-Bundestagsabgeordnete Anne Janssen nahm an der Veranstaltung teil und hielt ein bewegendes Grußwort. „Jede Stunde erleben in Deutschland 13 Frauen häusliche Gewalt. Die Dunkelziffer ist alarmierend hoch, und die jährlichen Steigerungen zeigen: Wir müssen handeln. Gewalt ist niemals privat – sie betrifft uns alle“, erklärte Janssen.

Neben der Gleichstellungsbeauftragten Nicole Biela und der Präventionssachbearbeiterin Katja Reents forderte Anne Janssen ein gleichberechtigtes, partnerschaftliches Miteinander sowie Solidarität mit den Betroffenen. „Deutschland

braucht dringend einen nationalen Aktionsplan, der Prävention, Unterstützung und harte Konsequenzen für Täter vereint. Wir setzen uns dafür ein, dass jede Frau – unabhängig von ihrer finanziellen oder sozialen Situation – Zugang zu Schutz und Beratung hat. Gewalt darf niemals toleriert werden“, betonte die Bundestagsabgeordnete.



Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion fordert unter anderem eine bessere finanzielle Absicherung von Frauenhäusern, die Einführung eines Rechtsanspruchs auf Schutz und Beratung sowie schärfere Strafen für Täter. Deutschlandweit fehlen derzeit zum Beispiel mindestens 14.000 Frauenhausplätze, um eine flächendeckende und bedarfsorientierte Versorgung sicherzustellen.

Die Zahlen verdeutlichen die Dringlichkeit: 489 Fälle häuslicher Gewalt wurden 2023 allein in Wilhelmshaven angezeigt; 331 in Friesland. Gleichzeitig sind sich alle Beteiligten einig, dass die Dunkelziffer weit höher liegt. Deutschlandweit wurden laut Statistik im vergangenen Jahr 256.276 Fälle häuslicher Gewalt registriert – ein Anstieg von 6,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Mit Fachvorträgen, darunter auch zu Männer- und Täterberatung, wurde das Programm der „Orange Days“ ergänzt. Janssen appellierte an die Gesellschaft: „Jeder Einzelne kann einen Beitrag leisten, sei es durch Sensibilisierung, Zuhören oder Unterstützung. Gemeinsam können wir das Schweigen brechen und Betroffenen eine Stimme geben.“

Heimische Tierhaltung droht langfristig zu verschwinden

Die Tierhaltung in Deutschland steht unter Druck. Dies wurde bei einem Gesprächsabend mit der Bundestagsabgeordneten Anne Janssen, der Landtagsabgeordneten Katharina Jensen (beide CDU) und Vertretern des Kreislandvolks Friesland deutlich. Themen wie Tierschutz, die Zukunft der Tierhaltung und die Auswirkungen der geplanten Änderungen im Düngegesetz prägten den Abend.

Anne Janssen betonte: „Hier die Bedingungen weiter zu verschärfen, bedeutet langfristig ein Abwandern der Tierhaltung ins Ausland – wir haben dann gar keine Kontrolle mehr. Das kann nicht im Sinne der Tiere sein und ist nicht im Sinne der Verbraucher.“ Katharina Jensen ergänzte: „Deutschland hat bereits jetzt eines der strengsten Tierschutzgesetze, unsere niedersächsischen Landwirte engagieren sich seit Jahren um Verbesserungen.“ Das heißt nicht, dass es nichts zu verbessern gäbe. Aber beide Abgeordnete stimmten dem Vorsitzenden des Kreislandvolks, Lars Kaper, zu: Praxistauglichkeit muss her: „Vorgaben, die schlicht nicht umsetzbar sind, helfen keinem“, so Kaper, selbst erfahrener Hofbesitzer.

Gastgeber des Abends war der landwirtschaftliche Hof Eilers in Zetel, der einen Einblick in seinen Alltag gab und verdeutlichte, welchen

Herausforderungen Landwirte aktuell gegenüberstehen. Familie Eilers betreibt mit fünf festen Mitarbeitern und mehreren Aushilfen einen modernen Milchviehbetrieb. Zwei Mal täglich werden hier etwa 400 Kühe im Melkkarussell gemolken, wobei jede Kuh durch Ohrmarken kontinuierlich überwacht wird. Diese zeichnen



Temperatur, Futteraufnahme und Bewegungen auf, sodass Krankheiten frühzeitig erkannt und behandelt werden können.

Doch die Herausforderungen sind vielfältig. Zum Beispiel hat die Blauzungenkrankheit hier ihre Spuren hinterlassen: „Wir mussten 30 Kühe einschläfern, und die langfristigen Folgen – wie unfruchtbare Kühe oder der Verlust von Kälbern – belasten uns noch auf Jahre hinaus“, berichtete Hinnerk Eilers. Hinzu kommen

regulatorische Hürden, die Biogas- und Solaranlagen wirtschaftlich unrentabel machen. Trotz der hohen Investitionen und des Beitrags zur Energiewende, wie etwa der Beheizung von sechs Häusern durch die hofeigene Biogasanlage, wird überschüssiger Strom nicht genutzt, sondern aus Kostengründen abgestellt. „Wir haben das Gefühl, unser Biogas ist als Energiequelle im Ministerium gar nicht gewünscht. Die derzeitige Begrenzung auf 150 kW ist realitätsfern und verhindert einen wirtschaftlichen Betrieb und die Weiterentwicklung der Anlagen“, so die klare Forderung der Landwirte.

Anne Janssen und Katharina Jensen: „Familie Eilers ist ein Paradebeispiel. Hier haben wir einen Betrieb, der in Modernisierung, nachhaltige Konzepte und Tiersorge investiert. Die gesetzlichen Vorgaben und Verschärfungen der Ampelregierung der letzten Jahre bremsen genau dieses Engagement aber aus. Die Rahmenbedingungen verhindern eine Weiterentwicklung und lassen keine realistische Zukunftsperspektive übrig. Dabei müssen wir besonders in der Politik die Rahmenbedingungen gestalten, die heimische Landwirtschaft mindestens möglich machen und eine Weiterentwicklung der Höfe im Sinne der Nachhaltigkeit und des Tierwohls fördern. Aber das ist nicht so.“

Mehr Unterstützung für Grundschulen: Ein Blick auf Sengwarden



Anne Janssen war nun mit ihrer Landtagskollegin Katharina Jensen MdL für einen Austausch zur wegfallenden Förderung des Landes Niedersachsen an der Grundschule Sengwarden zu Gast. „Die auslaufende Förderung bedeutet für die Schulen, sie können mit

diesem dringend benötigten Personal nicht mehr planen. Für die weit überwiegende Zahl der Schulen wirft das ernsthafte Schwierigkeiten bei der Realisierung des Betreuungsangebots auf. Meine Kollegin Katharina Jensen setzt sich seit Monaten intensiv mit den Kolleginnen und Kollegen der Landtagsfraktion für eine Lösung ein, aber stößt bei der Landesregierung auf taube Ohren“, so Janssen. Schulleiterin Ute Schürmann begrüßte beide Abgeordnete. Seit 2011 leitet sie die Schule mit großem Einsatz, unterstützt wird sie von drei pädagogischen Mitarbeiterinnen, die täglich von 12:00 bis 12:45 Uhr ein Betreuungsangebot für die Jahrgänge 1 und 2 sicherstellen. Dabei werden die Kinder sowohl kreativ als auch motorisch gefördert. Besonders hervorzuheben ist die Arbeit der fünf Eingliederungsassistentinnen, die Kinder mit besonderem Förderbedarf unterstützen. Sie helfen den Schülern dabei, die klassenbezogenen Ange-

bote wahrzunehmen und den Schulalltag so selbstständig wie möglich zu meistern. „Wie alle Schulen kann auch die GS Sengwarden einen deutlich gestiegenen Bedarf an Betreuung und Förderung feststellen. Das läuft diametral zur personellen Ausstattung“, zeigt sich Anne Janssen besorgt.

Im Niedersächsischen Landtag wurde im November eine Beratung zur Klassenassistenz geführt, die Anne Janssen ausdrücklich begrüßt. „Es ist ein wichtiges Signal, aber nur konkrete Maßnahmen helfen“, so Anne Janssen und erläutert: „In die Landesebene können wir vom Bund aus nicht eingreifen, Schule ist Landesache. Aber die CDU/CSU-Bundestagsfraktion wird sich weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür stark machen, dass Schulen, Lehrkräfte und Assistenzkräfte die Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Dafür arbeiten wir vor Ort eng mit unseren Landtagskollegen zusammen“, betont Janssen.

– Carsten Linnemann im Wahlkreis! –



Foto: AWW, Neele Knief

In der Schwerguthalle von NORDFROST sammelten sich über 200 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu einer Diskussionsrunde des Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbandes Jade e.V. (AWV). Ziel der Veranstaltung „POSITION“ war es, wirtschaftspolitische Impulse für die Jade-Wirtschaftsregion zu setzen. Auch die Bundestagsabgeordnete Anne Janssen war vor Ort, um gemeinsam mit CDU-Generalsekretär Dr. Carsten Linnemann MdB, AWV-Präsident Tom Nietiedt und weiteren Akteuren zentrale Herausforderungen zu erörtern. Während Dr. Linnemann in seinem Impuls zu einer „Agenda 2030“ aufrief und einen Mentalitätswechsel anmahnte, betonte AWV-Präsident Nietiedt, wie wichtig der gemeinsame, entschlossene Einsatz für Bürokratieabbau, schnellere Genehmigungen und verbesserte Infrastruktur sei. Er verwies auf die geplante

Bewerbung der Region als „Net Zero Valley“. Auch NORDFROST-Geschäftsführerin Britta Bartels warnte vor externen Faktoren, die immer wieder neue Hürden für die Wirtschaft schafften.

Anne Janssen hob die besonderen Standortvorteile der Küstenregion hervor. „Unsere Region an der Küste ist geprägt von einzigartigen Standortvorteilen – vom JadeWeserPort als einzigem deutschen Tiefwasserhafen bis hin zur Bedeutung als Energiedrehkreuz mit internationaler Reichweite. Hier liegen enorme Potenziale!“, wird sie zitiert.

Am Ende der Veranstaltung überreichte AWV-Hauptgeschäftsführer Henning Wessels das Positionspapier des Verbandes an Carsten Linnemann. Diese Forderungen sollen dazu beitragen, die Jade-Wirtschaftsregion weiter zu stärken und als Modell für ganz Deutschland zu etablieren.

Auseinandersetzung statt Parteiverbot



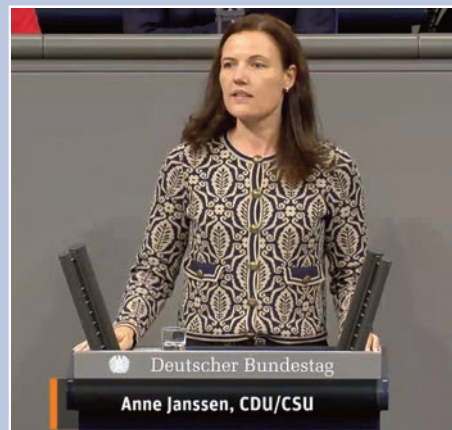
Im Deutschen Bundestag wird ein Antrag diskutiert, der ein Verbotungsverfahren gegen die AfD anstrebt – auch einzelne CDU/CSU-Abgeordnete unterstützen ihn. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat das Thema intensiv beraten und lehnt eine Beteiligung mehrheitlich ab. Anne Janssen betont, dass die rechtlichen Hürden für ein Parteiverbot sehr hoch sind. Zwar ist die AfD ein Verdachtsfall für den Verfassungsschutz, erfüllt aber nicht die strengen Anforderungen des Bundesverfassungsgerichts. Ein langwieriges Verfahren könnte der AfD zudem als „Opfer“ nutzen, ihr sogar mehr Rückhalt verschaffen und im Falle eines Scheiterns als verfassungsrechtliches „Gütesiegel“ dienen. Stattdessen will die Union die AfD politisch stellen und ihre inhaltliche Schwäche offenlegen. Entscheidend ist, gesellschaftliche Probleme konsequent anzugehen, überzeugende Antworten zu liefern und demokratische Werte zu verteidigen. Auch Altbundespräsident Gauck warnte davor, dass ein Verbot nur noch mehr Wut und Radikalität erzeugen würde. „Unsere Aufgabe ist es, die AfD politisch zu entlarven und die demokratische Mitte zu stärken“, fasst Anne Janssen zusammen.

Rede im Deutschen Bundestag: Situation von Menschen mit seltenen Erkrankungen

In einer aktuellen Rede im Deutschen Bundestag machte Anne Janssen auf die oft übersehene Situation von Menschen mit seltenen Erkrankungen aufmerksam. Erkrankungen wie die Gaucher-Krankheit oder das Alport-Syndrom sind vielen nicht bekannt, und selbst erfahrene Ärzte stehen häufig vor Diagnoserätseln. Janssen betonte: „Für diese Menschen darf unser Gesundheitssystem kein Labyrinth sein.“ Die Zahlen sind alarmierend: Im Durchschnitt vergehen fünf Jahre, bis eine seltene Erkrankung erkannt wird – „fünf Jahre voller Zweifel, Fehldiagnosen und Fragen, auf die niemand eine Antwort hat“, so Anne Jans-

sen im Bundestag. Diese Ungewissheit trifft nicht nur die Patientinnen und Patienten selbst, sondern auch ihre Familien hart, emotional wie finanziell.

Um Abhilfe zu schaffen, fordert die Abgeordnete den Ausbau von spezialisierten Zentren, mehr Forschung, eine engere Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen sowie unbürokratische Unterstützung für Selbsthilfegruppen. „Seltene Erkrankungen dürfen kein Randthema sein“, so Janssen. „Unser Antrag bietet konkrete Lösungen – für die Betroffenen, ihre Angehörigen und die Zukunft unseres Gesundheitswesens.“



Pflege im Wandel: Impulse aus Friesland

Wie sichern wir die Pflege der Zukunft? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Pflegekonferenz des Landkreises Friesland, die Ende Oktober in Varel stattfand. Rund 70 Expertinnen und Experten sowie politische Vertreter, darunter die CDU-Bundestagsabgeordnete Anne Janssen, tauschten sich über drängende Herausforderungen und Lösungsansätze aus. Die Pflegekonferenz zeigte eindrücklich, dass in Friesland nicht nur diskutiert, sondern aktiv an den Herausforderungen gearbeitet wird, unter

anderem mit innovativen Konzepten zur Personalgewinnung und vernetzten Lösungen.

Anne Janssen, selbst examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, betonte: „Pflegekräfte geben täglich alles für ihre Patientinnen und Patienten. Doch sie brauchen mehr als Anerkennung – sie brauchen bessere Arbeitsbedingungen, weniger Bürokratie und eine solide finanzielle Ausstattung der Einrichtungen.“ Janssen unterstrich zudem, wie wichtig eine beschleunigte Anerkennung ausländischer Abschlüsse sei, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Neben der Vorstellung regionaler Initiativen, wie der Unterstützung durch das Jobcenter Friesland und Förderprogramme für Arbeitgeber, wurde auch auf bundespolitische Perspektiven eingegangen. Die CDU setzt dabei auf Maßnahmen wie eine breitere Finanzierungsbasis für die Pflegeversicherung und eine verstärkte Förderung pflegender Angehöriger. Janssen dazu: „Wir brauchen tragfähige Lösungen, um die Pflege zukunftssicher zu machen – für die Beschäftigten und die Betroffenen.“

Mit Blick auf den demografischen Wandel und steigende Anforderungen in der Versorgung psychischer Erkrankungen im Alter wurde klar: Es braucht die Zusammenarbeit aller Akteure – von Politik und Verwaltung bis hin zu den Pflegeeinrichtungen.



Engagement fördern, Ehrenamt stärken, Vereine entlasten

Rund 30 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland ehrenamtlich – eine beeindruckende Zahl, die zeigt, wie viel Herzblut und Einsatz unsere Gesellschaft zusammenhält. Ob in Sport- und Kulturvereinen, in der Wohlfahrtspflege, bei der Feuerwehr, dem Roten Kreuz oder im Umweltschutz: Ehrenamtliches Engagement ist unverzichtbar und besonders in ländlichen Regionen eine tragende Säule für ein lebendiges Gemeinwesen.

Doch viele Ehrenamtler und Vereine stehen zunehmend vor einer großen Herausforderung: Immer mehr Bürokratie und staatliche Auflagen erschweren ihre wertvolle Arbeit. Anstatt sich auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren zu können, werden sie oft durch unnötige Bürokratie belastet. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion setzt sich für konkrete Verbesserungen ein. Das gemeinsame Ziel ist, die Bürokratiebelastung um 25 % zu senken und dafür zu sorgen, dass für jede neue Regelung doppelt so viel bestehende Bürokratie abgebaut wird. Zudem sollen die Haftungsrisiken für ehrenamtliche Vorstände reduziert und die Kosten und der Aufwand bei Registeranmeldungen verringert werden. Auch die Prüfungsintervalle des Finanzamts sollen vereinfacht werden, und höhere Pauschalen für Übungsleiter und Ehrenamtliche sollen festgelegt werden.

Für Anne Janssen sind Ehrenamt und Vereinsarbeit das Rückgrat unserer Gesellschaft: „Es muss daher unser Ziel sein, Engagement attraktiver zu machen, Ehrenamtler zu entlasten und ihnen mehr Rechtssicherheit und Anerkennung zu geben. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass ehrenamtliches Engagement auch in Zukunft stark bleibt und weiterhin eine so wichtige Rolle für unser Land spielt.“

Erfolgreich beim Berlin-Marathon 2024



Was für ein Tag! Anne Janssen hat den Berlin-Marathon 2024 erfolgreich absolviert und dabei jede Menge unvergessliche Momente erlebt. Der Lauf durch die Straßen der Hauptstadt war für sie eine einzigartige Erfahrung – von der mitreißenden Stimmung an der gesamten Strecke bis zum überwältigenden Gefühl im Ziel.

„Die Teilnahme war einfach unglaublich! Die Stimmung entlang der Kilometer hat uns alle getragen, und ich bin so dankbar für die vielen Menschen, die uns angefeuert haben“, sagte Anne Janssen nach dem Lauf. Besonders betonte sie auch die Unterstützung der Helferinnen und Helfer: „Ein riesiges Dankeschön an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben – die Feuerwehr, die Sanitätskräfte, die Streckenposten und alle, die uns mit Wasser, Obst, Regenponchos und ganz viel Motivation versorgt haben. Ihr wart großartig!“

Ein Marathon wie der in Berlin ist nicht nur für die Läuferinnen und Läufer eine Herausforderung, sondern auch für die unzähligen Menschen, die im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Die Helferinnen

und Helfer übernehmen dabei viele Aufgaben: Sie verteilen Wasser, Obst und Energie-Riegel an den Verpflegungsstationen, geben Startnummern und Material aus und stehen bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Die Feuerwehr und die Sanitätskräfte sind jederzeit einsatzbereit, um bei medizinischen Notfällen schnell Hilfe zu leisten – sei es bei Kreislaufproblemen, Stürzen oder anderen Verletzungen. Auch die Sicherheit entlang der Strecke liegt in ihren Händen, damit sich alle Beteiligten auf das Wesentliche konzentrieren können: den kräftezehrenden Lauf.

Neben der sportlichen Herausforderung stand für die Abgeordnete auch der Teamgeist im Mittelpunkt. „Ohne die persönliche Unterstützung im Vorfeld und vor Ort wäre das nicht möglich gewesen!“ Janssen hat mit ihrer Teilnahme einmal mehr bewiesen, dass sie für Herausforderungen brennt und einen langen Atem hat – sei es auf der Laufstrecke oder in ihrer politischen Arbeit. Und weil der Marathon trotz aller Anstrengung so ein unvergessliches Erlebnis war, ist es mit ihm wie mit dem Bundestag: „Ich will unbedingt eine zweite Runde!“, so Anne Janssen.

KI verändert alles – aber wie?

Mit einem Abend unter dem Motto „KI verändert alles: Realität oder Science-Fiction?“ im Schützenhof Jever gingen die CDU Friesland und die CDU Jever vor Kurzem auf ein brandaktuelles Thema ein. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Künstliche Intelligenz (KI) unsere Lebens- und Arbeitswelt transformiert. Anne Janssen begrüßte als Bundestagsabgeordnete mit Worten, die sowohl die Chancen als auch die Herausforderungen dieser Schlüsseltechnologie beleuchteten.

Janssen hob hervor, dass KI bereits tief in unseren Alltag eingreift, oft ohne dass wir es bemerken. Sie unterstützt Diagnosen in der Medizin, optimiert Buchungssysteme im Tourismus und hilft sozialen Einrichtungen bei der Organisation. Doch während enorme Effizienzsteigerungen und Innovationen möglich werden, birgt die digitale Unterstützung auch Risiken wie Datenschutzprobleme und die Verbreitung von Fehlinformationen oder sogar Desinformationen.

Mit einem Augenzwinkern erwähnte Janssen, dass sie auch in Bezug auf die eigene Arbeit eine KI um Rat gefragt hatte: „Wie verändert KI Politik?“ Die Antwort war beeindruckend vielfältig – von der Analyse großer Datenmengen bis hin zur besseren Erkennung von Desinformation. Gleichzeitig wies die Abgeordnete darauf hin, dass das System selbst zu jedem Vorteil auch auf ein verbundenes Risiko hingewiesen habe. „Diese müssen wir verantwortungsvoll berücksichtigen.“

Die Veranstaltung bot mit dem Gastredner Dr. Eric Veith, einem führenden KI-Experten, einen tiefen Einblick in aktuelle Entwicklungen

und mögliche zukünftige Szenarien. Seit 2017 ist er am Informatikinstitut OFFIS tätig und leitet dort seit 2022 die Forschungsgruppe „Selbstlernende Agenten für kritische Infrastrukturen“. Er ist Mitglied der Plattform Lernende Systeme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Transatlantic Cyber Forum sowie verschiedener wissenschaftlicher und Fachkomitees. Veith wurde wiederholt als Experte in den „Gemeinsamen Koordinierungsstab Kritische Infrastruktur“ der Bundesregierung hinzugezogen. Sein Input regte die Gäste zu einer lebhaften Diskussion an und gab wichtige Denkanstöße für den weiteren Umgang mit dieser bahnbrechenden Technologie.

Als Vertreterin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion forderte Anne Janssen klare, umsetzbare Rahmenbedingungen für den Einsatz von KI in Deutschland. „Innovationskraft darf nicht ausgebremst werden, aber gleichzeitig müssen Bürgerinnen und Bürger geschützt werden“, erklärte sie. Deutschland müsse dringend aufholen, um im internationalen Vergleich mit Ländern wie den USA und China nicht den Anschluss zu verlieren. Ein reines Verbotssdenken sei der rasanten Entwicklung der Technologie nicht gewachsen.

Ein zentrales Anliegen Janssens war außerdem, dass KI nicht den Menschen ersetzen, sondern unterstützen soll. Menschliche Interaktion bleibt unverzichtbar, und die Technologie muss als Werkzeug zur Verbesserung von Qualität und Effizienz genutzt werden.

Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, dass KI nicht nur als technische Herausforderung, son-

dern als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet werden muss. Mit einem innovationsfreundlichen und verantwortungsvollen Umgang können ihre Potenziale zum Wohle aller genutzt werden.



– Beeindruckende Übung des Objektschutzregiments – der Luftwaffe in Upjever

Im November durfte Anne Janssen gemeinsam mit ihrer Landtagskollegin Katharina Jensen MdL bei einer umfassenden und realistischen Übung des Objektschutzregiments der Luftwaffe „Friesland“ auf dem Standort in Upjever zu Gast sein. Ziel der Übung war es, die logistischen und operativen Fähigkeiten des Regiments zu testen und weiterzuentwickeln, insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen der NATO. Die geübten Szenarien umfassten den Schutz und Betrieb eines NATO-Flugplatzes sowie die Wiederherstellung von Flugfähigkeiten nach einer Beschädigung.

Das Objektschutzregiment, das für 8 der 11 erforderlichen Deployable Airfield Activation Modules (DAAM) der NATO verantwortlich ist, zeigte dabei eindrucksvoll seine Fähigkeiten. Pionierkräfte übten die Reparatur einer beschädigten Start- und Landebahn, um diese schnell wieder für den Flugbetrieb nutzbar zu machen. Parallel dazu wurden die logistischen Anforderungen gemeistert: Der Aufbau eines mobilen Feldlagers, die Sicherstellung des Luftumschlags von Personal und Material sowie die Versorgung aller beteiligten Truppenteile auf einem simulierten NATO-Flugplatz wurden mit beeindruckender Präzision umgesetzt.

Ein besonderer Fokus lag auf der Zusammenarbeit mit den örtlichen Blaulichtkräften. Gemeinsam mit dem Rettungsdienst Friesland, der Berufsfeuerwehr Wilhelmshaven, der Polizei Jever sowie weiteren Partnern aus dem Katastrophenschutzstab und dem Krankenhaus in Sande wurden realistische Einsatzszenarien geprobt. Diese enge Vernetzung zeigt, wie wichtig die zivile-militärische Zusammenarbeit ist – sowohl im Ernstfall als auch für das Vertrauen der Bevölkerung in die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr.

Anne Janssen zeigte sich beeindruckt von der Leistungsfähigkeit und Professionalität des Objektschutzregiments: „Das Objektschutzregiment „Friesland“ ist ein starker und verlässlicher Partner für unsere Region. Die Übung



hat eindrucksvoll bewiesen, wie hervorragend die Bundeswehr für ihre Aufgaben geschult und vorbereitet ist. Besonders beeindruckend ist die ausgefeilte Logistik, die hinter diesen Einsätzen steht. Mein Dank gilt allen Beteiligten, die sich mit Herz und Kompetenz für unsere Sicherheit einsetzen.“

Janssen betonte zudem, wie wichtig die enge Zusammenarbeit mit zivilen Einsatzkräften ist: „Die Vernetzung zwischen Bundeswehr und zivilen Partnern ist ein Schlüssel für effektive Krisenbewältigung. Diese Übung zeigt, wie gut das Zusammenspiel funktioniert. Es ist beruhigend zu wissen, dass wir in der Region auf solche Strukturen zurückgreifen können.“ Als Vertreterin der CDU/CSU-Bundtagsfraktion setzt sich die Abgeordnete für eine starke Bun-

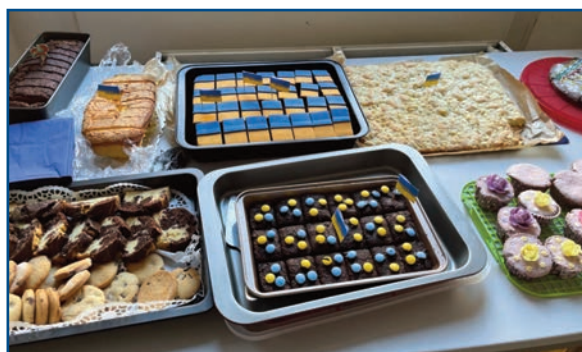
deswehr ein, die auf moderne Herausforderungen vorbereitet ist. Die Übung in Upjever zeigte, dass Investitionen in die Infrastruktur und die Ausbildung der Streitkräfte nicht nur der nationalen Sicherheit dienen, sondern auch eine zentrale Rolle in der internationalen Verteidigungspolitik spielen. Die Zeitenwende, wie sie von der Bundesregierung ausgerufen wurde, erfordert es, die Bundeswehr als verlässlichen Partner weiter zu stärken – dies ist bislang nicht ausreichend der Fall.

„Mit Übungen wie dieser beweist das Objektschutzregiment der Luftwaffe, dass es sowohl national als auch international höchsten Ansprüchen gerecht wird. Die Region kann stolz sein, eine solche Einheit vor Ort zu haben“, so Janssen.

Kuchenverkauf verboten? Nein!

In den vergangenen Tagen sorgte eine EU-Verordnung für Verunsicherung: Demnach sollten Veranstaltungen wie Weihnachtsmärkte oder Vereinsfeste, auf denen privat gebackene Kuchen verkauft werden, unter die strengen Regeln für Lebensmittelbetriebe fallen. Dies hätte für viele ehrenamtlich Engagierte bürokratische Hürden bedeutet und wichtige Einnahmen für gemeinnützige Zwecke behindert.

Nun stellt Anne Janssen klar: „Grundsätz-



lich gilt: Die EU-Vorgaben für die Lebensmittelkennzeichnung richten sich nur an Unternehmen. Lebensmittelverkäufe bei Wohltätigkeitsveranstaltungen oder lokalen Märkten fallen laut Verordnung nicht darunter. Das heißt für uns ganz konkret: Der Landrat hat die Entscheidung zu treffen, wer unter diese Verordnung fällt, und kann somit regeln, dass Vereinsfeste und ehrenamtliche Backaktionen nicht durch bürokratische Hürden behindert werden.“

Hier geht es zum WhatsApp-Kanal!

Schneller als gedacht befinden wir uns kurz vor den Feiertagen bereits mitten im Bundestagswahlkampf! Alles andere als besinnlich ist es doch gut, dass die kopf- und strategielose aktuelle Ampelregierung nun voraussichtlich schon Ende Februar zu einem Ende kommt. Weitere Monate mit einem Hin- und Herzerren der zerstrittenen Koalitionsparteien zu vertun, hätte weder der Wirtschaft noch den Kommunen oder den Bürgerinnen und Bürgern gutgetan. Jetzt gilt es, sich gemeinsam stark zu ma-

chen, denn Deutschland kann es besser! Um mit der Kommunikation künftig noch schneller, direkter und einfacher am Puls der Zeit zu sein, wird Anne Janssen Sie ab sofort nicht nur über ihre sozialen Kanäle und diesen Newsletter informieren, sondern auch über einen eigenen WhatsApp-Kanal. Aktuelle Themen, wichtige Termine und interessante Einblicke aus ihrer Arbeit erreichen Sie dort. Alles, was Sie brauchen, sind Ihr Smartphone und WhatsApp – und schon sind Sie dabei!

Viele von Ihnen wissen es sicher bereits: Der neue WhatsApp-Kanal ist für Sie genauso übersichtlich und einfach wie Ihre anderen Chats. Sobald Sie ihn abonniert haben, finden Sie ihn bei WhatsApp in der Sparte „Aktuelles“ zusammen mit Ihren weiteren abonnierten Kanälen: Sie erhalten nur die wichtigsten Informationen und können sich darauf verlassen, dass keine Werbung hier stört. Der Kanal ist wie ein digitaler Rundbrief – nur schneller und persönlicher!

Warum lohnt es sich?

Viele von Ihnen engagieren sich sehr aktiv und möchten immer auf dem neuesten Stand bleiben. Mit dem WhatsApp-Kanal bleiben Sie ganz einfach auf dem Laufenden:

- **Aktuell: Sie erfahren Neuigkeiten sofort und direkt**
- **Bequem: Alles kommt zu Ihnen – ohne Aufwand**
- **Sicher: Nur Anne Janssen und ihr Team können schreiben, Ihre Daten sind geschützt**

Gerade in einer Zeit, in der vieles digital läuft, ist es wichtig, dass niemand den Anschluss verliert. Unser Ziel ist es, den Informationsfluss für alle so noch einfacher und zugänglicher zu machen.

Wie machen Sie mit? Es ist ganz leicht:

1. Scannen Sie diesen QR-Code
2. Folgen Sie dem angezeigten Link – WhatsApp öffnet sich mit dem Kanal.
3. Jetzt nur noch oben rechts auf abonnieren klicken und fertig!

Gemeinsam bleiben wir gut informiert und stark für die Themen, die uns bewegen!



Viel Glück im neuen Jahr!

... und ganz schnell eine neue Regierung!

Deutschland ist ein starkes Land, aber wird leider schlecht regiert. Was wir jetzt brauchen, sind Lösungen statt Streit, Pragmatismus statt Ideologie und Führung statt Zögern.

Mir ist wichtig, dass wir ...

- ... die Arbeitsplätze sichern und zukunftsfest machen
- ... die Einwanderung in den Arbeitsmarkt fördern und in die Sozialsystem stoppen.
- ... die Interessen von Familien und Kindern in den Mittelpunkt unserer Politik stehen

Dafür mache ich Politik und werbe um Ihre Unterstützung bei der Bundestagswahl am 23. Februar 2025

Ihre Anne Janssen

Termine · Veranstaltungen



Mitgliederehrung Kreisverband Wittmund



Wette Hand in Hand, Landjugend Harlemarsch



Wirtschaftsabend IHK mit Jens Spahn und Saskia Buschmann



Uplengener Dialog



Vernissage zur Ausstellung Wilhelmshaven schaut nicht weg



Weihnachtsfrühstück Kreisverband Wittmund



Pflegekonferenz Landkreis Friesland



Frühstück, SeniorenUnion Friesland



Treffen und Austausch Jurij Ils, Jugendwerk Wittmund



Aktionstag gegen Gewalt an Frauen in Wittmund



Adventsmarkt, Seniorenheim Esens



Club zu Wilhelmshaven



Mittagsrunde Wilhelmshaven



Objektsschutzregiment Jever



Besuch Beratungsstelle Caritas Leer



Wahlkreisbüro

Anne Janssen

Mitglied des Bundestages

Am Kirchplatz 4 · 26441 Jever
Telefon: 044 61 7586144
anne.janssen@bundestag.de

Foto: Tobias Koch, Berlin



www.annejanssen.de
fb.me/annejanssen2021
instagram.com/anne_janssen_26/

CDU